

Berner Zeitung

11.07.2006

PROJEKT «WALDSTADT BREMER»

Bundesrat hilft Visionären

Der Bundesrat hat einen neuen Entwurf zum Waldgesetz vorgelegt. Die Idee einer Siedlung im Bremsgartenwald hat Auftrieb.

Hirngespinnst oder Vision? So lautete die Frage, als im Mai 2005 das Architekturbüro Bauart das Projekt «Waldstadt Bremer» vorstellte: Parallel zur Autobahnschneise auf der Höhe der Länggasse wird ein Teil des Bremsgartenwaldes abgeholzt und der Autobahnabschnitt überdacht. Auf der entstehenden Grünfläche von 34 Hektaren (rund 70 Fussballplätze) entsteht eine Überbauung mit 5000 Wohnungen für 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Die Öffentlichkeit reagierte auf die Präsentation sehr unterschiedlich. Stadtpräsident Alexander Tschäppät zeigte sich erfreut über eine neue Idee gegen die herrschende Wohnungsnot in der Stadt. Waldfreunde hingegen sahen den hohen Schutz der



Wohnzimmer mit Waldblick: So könnte es in der für 10 000 Einwohner geplanten «Waldstadt Bremer» dereinst aussehen.

Bäume in Gefahr und wiesen auf das Waldgesetz hin, das für Ausnahmen die Latte hoch ansetzt.

«Die Rodungen werden wohl die höchsten Hürden sein», sagte Isabelle Häner von Bratschi Emch Rechtsanwälten, Zürich, gestern an einem Mediengespräch. Sie hatte ein Gutachten ausformuliert und ist zum Schluss gekommen, dass die «Waldstadt Bremer» unter der aktuellen Gesetzgebung reali-

sierbar ist. Doch erst braucht das Projekt eine Zonenänderung, welche zwangsläufig vors Volk kommt.

Neben der laufenden Revision des Waldgesetzes wurde die eidgenössische Initiative «Rettet den Schweizer Wald» eingereicht. Letztere fordert Einschränkungen bei der Waldnutzung von Privaten. Der Bundesrat hat letzte Woche nach einer Vernehmlassung einen indirek-

ten Gegenvorschlag vorgelegt, der die «Waldstadt»-Projektleiter zuversichtlich stimmt.

Wie Peter Jakob von Bauart gestern berichtete, hat das Architekturbüro im vergangenen Jahr Gespräche mit Raumplanern, Förstern, Politikern, Eigentümern, Behörden und der Quartierbevölkerung geführt. Inzwischen haben die Initianten einen Förderverein gegründet. Drei von sechs Projektpartnern haben bereits ihre finanzielle Hilfe verbindlich zugesagt, hiess es.

Lukas Bühlmann zeigte sich als Direktor der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung mal skeptisch, mal überzeugt von der «Waldstadt Bremer». Das Projekt sei städtebaulich sehr gut durchdacht. Gleichzeitig herrsche eine starke Tradition, Wald zu erhalten. Und: «Ohne Wald hätten wir einen noch grösseren Siedlungsbrei.» Sollte beim «Bremer» eine Ausnahme gemacht werden, befürchtet Bühlmann einen Dammbbruch.

HANNAH EINHAUS